

18. August 2004

Namenstafeln an Schulen 2

Antrag:

An allen Münchner Schulen, die keinen eigenen Namen haben, sondern nach ihrer Adresse benannt sind – also in erster Linie Grund-, Haupt-, Förder- und Berufsschulen – wird im Eingangsbereich eine Tafel angebracht, auf der eine Kurzdarstellung der Namensgeberin/des Namensgebers der Straße geschrieben ist. Die Tafeln sind so anzubringen, dass sie von Passanten gelesen werden können. Ob die einzelnen Schulen Standarttafeln von der Stadt anbringen, oder in Projekten eigene Vorstellungen entwickeln, bleibt den Schulen freigestellt.

Begründung:

Viele Münchner Schulen sind nach der Straße benannt, an der sie liegen. Ist diese Straße z. B. nach einer Pflanze oder einer Märchenfigur benannt, ist die Namensgebung für die meisten Menschen verständlich.

Ist die Straße jedoch nach einer Persönlichkeit benannt, wissen viele nicht, um wen es sich handelt und was dieser Mensch geleistet hat. Oft ist der Schulname auch schon so selbstverständlich geworden, dass auch die in der Schule tätigen nicht immer wissen, nach wem die Straße benannt wurde.

Eine Kurzdarstellung des Lebens und Schaffens der jeweiligen StraßennamensgeberInnen im Eingangsbereich der Schulen gibt vielen Menschen ohne großen Umbau die Möglichkeit ihr Wissen über die Persönlichkeiten aufzufrischen oder sogar Neugier auf mehr Information zu wecken.

Die einzelnen Schulen sollen jedoch nicht einfach eine Vorgabe von der Stadt erhalten, die sie auszuführen haben, sondern die Möglichkeit erhalten, ihren Patron/Patronin im Rahmen eines Projektes selbst vorzustellen.

Initiative

Jutta Koller, Stadträtin